Lockerer Talk auf der Theaterbühne

Breites Themenspektrum im **Grenzlandtheater**: Von Alemannia über die Kurpark-Classix bis zum aktuellen Stück über Demenz

VON MARTINA STÖHR

Diskutierten über das Thema schwierige Demenz: (v.l.) Uwe Brand, Intendant des Grenzlandtheaters, Schauspielerin Renate Fuhrmann, Eckhard Weimer vom Demenznetz, Dr. Andreas Theilig, Chefarzt beim Alexianer Krankenhaus und Moderator Bernd Büttgens. Foto: Heike Lachmann

Aachen. „Theater sollte spielen, was im Leben los ist“, sagte Uwe Brandt, Regisseur des Stücks „Im Stillen“, das derzeit im Grenzlandtheater aufgeführt wird. Berührungsängste mit dem Thema Demenz kennen er und Schauspielerin Renate Fuhrmann nicht. Wohl auch zur Freude von Dr. Andreas Theilig, Chefarzt am Alexianer-Krankenhaus Aachen. Er und Eckhard Weimer aus der Demenzberatungsstelle haben bereitwillig ihre Unterstützung zugesagt, als man sie um fachliche Beratung gebeten habe, erzählte er beim Theater-Talk im Grenzlandtheater. Und hielt dabei auch mit den eigenen Ängsten nicht hinterm Berg.

„Die Entpersonifizierung macht große Angst“, sagte er. Und: „Ich habe große Angst, an Demenz zu erkranken.“ Ein bisschen Lautstärke könne nicht schaden, um das Thema in den Mittelpunkt der Gesellschaft zu rücken, meinte Theilig weiter. Und auch die Fernsehreportage über Rudi Assauer, der mit seiner Demenzerkrankung offensiv umging, trage dazu bei, eine Brücke zu schlagen und sich mit dem Thema näher auseinanderzusetzen. „Man kann dem Publikum eine Menge zumuten, ohne selbst eine Zumutung zu sein“, rechtfertigte Uwe Brandt den Entschluss, ein so „schweres, tiefgehendes Thema“ auf die Bühne zu bringen.

Auch viel gelacht

Die Resonanz des Publikums gebe dem Theater Recht. Der Meinung waren auch die Zuschauer beim Theater-Talk mit den Moderatoren Bernd Büttgens und Uwe Brandt im ausverkauften Grenzland-Theater. Das Publikum fand neben dem schwierigen Thema Demenz auch reichlich Gelegenheit, um ausgelassen zu lachen.

Erik Meijer, Geschäftsführer Sport bei Alemannia Aachen, erzählte gut gelaunt aus alten Zeiten als Profi-Fußballer und hatte das Publikum damit sofort auf seiner Seite. Auch wenn die derzeitige Situation der Alemannia kaum Anlass zu Freude bietet. Zum Klassenerhalt befragt, antwortete Meijer: „Wir packen das.“ Er wich der Mitverantwortung an der aktuellen Situation nicht aus. „Ich habe die Verträge mit den meisten Spielern und dem Trainer gemacht“, sagte er mit einem bedauernden Achselzucken. Seinen Humor hat er sich trotzdem bewahrt. Dass er als Fußballer ohne Titel geblieben ist, parierte er gekonnt: „Ich habe einen Titel. Ich bin Metzgermeister.“ Auch die Anekdote von seinem kranken Vater kam bei den Zuschauern gut an. Ihm versprach er am Krankenbett, bei einem wichtigen Meisterschaftsspiel ein Tor zu schießen. Und löste das Versprechen ein.

Wenig mit Fußball verbindet Christian Mourad. Das gab der Event-Manager unumwunden zu, obwohl er selbst einmal Geschäftsführer für Marketing und Presse der Alemannia war. Heute macht er sich vor allem einen Namen als Organisator der Kurpark Classix, und als solcher plauderte er ein bisschen aus dem Nähkästchen. Sein Herz schlage höher, wenn er die Zuschauer sehe, wie sie ausgestattet mit Picknickdecken in den Kurpark strömten. Das zeige schließlich, dass bei den Open-Air-Konzerten für jedermann etwas dabei sei. Als Gast für das Cross-Over-Konzert habe man diesmal Annett Louisan gewonnen.

Nicht immer leicht

Es sei nicht immer leicht, Künstler für diese Rollen zu finden. „Viele Anfragen bleiben unbeantwortet oder scheitern an unerfüllbaren finanziellen Forderungen“, so Mourad. Doch er lässt nicht locker, bis das Programm steht. Und lädt schon jetzt zu den Kurpark Classix im August ein.